

Die Qualifizierung der neugewählten Funktionäre ist Voraussetzung für weitere Erfolge

Wie schon anfangs erwähnt, zeigte es sich, daß die Gewerkschaftsleitungen stabiler geworden sind und daß sich ein fester Kern bewährter Gewerkschaftsfunktionäre herausbildet. Die kademäßigen Ergebnisse der Wahlen beweisen, daß es dem Gegner nicht gelungen ist, seine Machenschaften durchzusetzen. Erwähnt werden muß jedoch, daß sich der Anteil der Frauen und Jugendlichen in den Leitungen ungünstig entwickelt hat. Obwohl es noch keinen abschließenden Überblick gibt, zeigt sich schon jetzt ein wesentlicher Rückgang an Funktionen dieser Gruppen, zum Beispiel in der IG Chemie:

Frauen: 1955 = 27,1 Prozent
1956 = 14,5 Prozent

Jugendliche: 1955 = 10,9 Prozent
1956 = 6,9 Prozent

Die Ursachen muß man auch in der Unterschätzung der erzieherischen Funktion der Gewerkschaften suchen. In einzelnen Betrieben wirkt sich das so aus: Während in der Wertpapierdruckerei in Leipzig 1955 noch 20 Jugendliche gewerkschaftliche Funktionen innehatten, sind es 1956 noch sieben; in der Druckerei „Andersen Nexö“ waren es 1955 elf, und 1956 ist es noch ein Jugendlicher. Daraus ergibt sich für die zukünftige Tätigkeit der gewerkschaftlichen Leitungen die große Aufgabe, die Arbeit unter der Jugend und den Frauen wesentlich zu verbessern. Die Vorbereitungen zur Rechenschaftslegung über den Jugendförderungsplan und die Vorlage des neuen Plans am 5. Februar 1957 bieten dafür eine gute Möglichkeit. Auch bei der Verwirklichung des gewerkschaftlichen Frauenprogramms sollten die Leitungen mehr Frauen heranziehen und ihnen bestimmte Aufgaben zur selbständigen Lösung übertragen.

Zur Qualifizierung insbesondere der Vertrauensmänner sollte die alte bewährte Methode der deutschen Gewerkschaftsbewegung, nämlich die Durchführung von Vertrauensleute-Vollversammlungen, in starkem Maße praktiziert werden.

Die vom Bundesvorstand des FDGB beschlossenen Kurse für die neugewählten Funktionäre in den Betrieben werden wesentlich dazu beitragen, das Niveau der Arbeit zu heben. Dabei sollte man am Beginn nicht überspitzte Anforderungen stellen. Für viele, die erstmalig gewerkschaftliche Funktionen übernommen haben, ist schon die Vermittlung von Kenntnissen über die richtige Durchführung von Gewerkschaftsversammlungen, Produktionsberatungen und anderes eine wertvolle Hilfe. Das Wichtigste muß sein, die Funktionäre zu befähigen, das begonnene Gespräch mit den Arbeitern, den Angestellten und der Intelligenz fortzusetzen. Dazu gibt die Ausarbeitung des neuen Betriebskollektivvertrags und die Diskussion über die Verkürzung der Arbeitszeit eine gute Grundlage.

Ein enges Vertrauensverhältnis zwischen Partei und Gewerkschaft sichert weitere Erfolge beim Aufbau des Sozialismus

Viele Parteiorgane haben, an den Erfolgen der Gewerkschaftswahlen in den Betrieben großen Anteil. Nach dem 28. Plenum des ZK beschäftigte sich die ganze Partei gründlicher und umfassender mit der Tätigkeit der Genossen in den Gewerkschaften. In allen Bezirken und den meisten Kreisen fanden Leitungssitzungen bzw. Aktivtagungen statt. Es kann gesagt werden, daß mit